

## Vorbemerkung.

Zwar ist es zunächst die Aufgabe des Unterrichts selbst, eine ausreichende Anleitung zur Abfassung der Aufsätze zu geben. Diese Aufgabe kann dem Unterrichte auch nicht abgenommen werden. Aber bei den mannigfachen Anforderungen, die an den deutschen Unterricht in den oberen Klassen sonst noch gestellt werden, kann nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der verfügbaren Zeit hierzu verwendet werden. Für viele Schüler reicht nun diese gelegentliche Anleitung nicht aus, zumal wenn man dabei nicht auf eine ausführlichere deutsche Schulgrammatik und ein geeignetes Lesebuch verweisen kann. Ich hoffe daher, daß die im folgenden gegebenen Anweisungen, die absichtlich auf einige wenige Punkte beschränkt sind, allen willkommen sind, denen die Natur die Gabe schnell und richtig aufzufassen, Gehörtes treu im Gedächtnisse zu bewahren und das Zerstreute im Geiste zusammenzufassen nicht in hohem Grade verliehen hat, und daß die hinzugefügten Proben manchen, auch unter den Fähigsten, vor zeitraubenden Irrwegen und Mißgriffen bewahren können, die trotz aller Anweisungen vorzukommen pflegen. Die Musterausführungen in der Schule mitzuteilen ist immer mißlich, mag es nun vor der Bearbeitung der Aufgabe geschehen oder nachher, weil damit zu viel Zeit verloren geht und die schnell verhallende mündliche Vorführung doch nicht den gewünschten Erfolg hat, während eine schriftliche Ausführung wiederholt angesehen und in Ruhe geprüft werden kann, und weil sie, was die Hauptsache ist, unmittelbar vor und während der eigenen Arbeit als Muster und zum Vergleich herangezogen werden kann. Es stellt sich also das Folgende als ein Versuch dar, der mündlichen Unterweisung in der Klasse zu Hülfe zu kommen. Daß die Unzulänglichkeit der gelegentlichen Anleitung in der Schule auch sonst fühlbar geworden ist, scheint mir daraus hervorzugehen, daß eine Reihe von Aufsatzlehren veröffentlicht sind, die offenbar nur für Schüler bestimmt sind (Kugner, Praktische Anleitung zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze. 1882. Bindseil, Der deutsche Aufsatz in Prima. 1884. 2. Aufl. 1899. R. W. Meyer, Aufsatzregeln für die oberen Klassen höherer Schulen. 1887. Kiy, Kurze Dispositionslehre u. s. w. 1901). Sie verdienen auch zur Anschaffung und Benutzung empfohlen zu werden, erfüllen aber doch nicht den Zweck, den ich im Auge habe, weil sie teils im Interesse der systematischen Vollständigkeit vieles Überflüssige bieten, teils grade das nicht enthalten, worauf ich großen Wert legen möchte, ausgeführte Beispiele für die verschiedenen Arten der Aufgaben. Ob

nun der von mir unternommene Versuch, dem Schüler vorzumachen, was von ihm verlangt wird, den beabsichtigten Erfolg hat, muß abgewartet werden. Ich weiß wohl, daß es ein durchaus sicheres Mittel einen guten Aufsatz zu erzielen überhaupt nicht giebt, verspreche mir von dem Versuche aber doch einen Nutzen, weil ja auch sonst das Mittel des Vormachens und Zeigens von gutem Erfolge begleitet zu sein pflegt, wenn es rechtzeitig angewandt wird, d. h. dann, wenn das Interesse am größten ist, also weder längere Zeit vor dem eigentlichen Beginn der eigenen Tätigkeit, wo das Interesse noch zu schwach ist, noch nach der Beendigung und Beurteilung der fertigen Arbeit, weil da das sachliche Interesse fast ganz von dem persönlichen Interesse an dem Urteil in den Hintergrund gedrängt ist, was um so sicherer geschieht, je weniger Aussicht vorhanden ist, die gemachten Fehler bei einer Aufgabe gleicher Art vermeiden zu können. Ein Beispiel wirkt nur dann nützlich, wenn man es während der eigenen Arbeit vor Augen hat und jeden Augenblick das eigene Werk mit dem Vorbilde vergleichen kann. Am besten ist das möglich bei Aufgaben, die sich zu Arten von einem ganz bestimmten Charakter zusammenfassen lassen, so daß ein Muster dieser Art auch wirklich als Muster für die Behandlung anderer Aufgaben derselben Art dienen kann. Die im II. Abschnitte enthaltenen Proben sollen solche Muster sein. Die dort vertretenen Arten halte ich für ganz besonders geeignet, den Schüler an eine sachgemäße Behandlung zu gewöhnen, und glaube auch, daß die sorgfältige Ausführung solcher Aufgaben am leichtesten zu einer gewissen Beherrschung der Sprache führt. Der Stoff ist meist vollständig soweit gegeben, daß er nur gesammelt und geordnet zu werden braucht; es ist auch reichlich Gelegenheit vorhanden, das Wesentliche von dem Unwesentlichen zu unterscheiden, und die Aufgaben der letzten Art scheinen auch besonders leicht die Auffindung des zu ihrer Bearbeitung nötigen Gedankenstoffes zu ermöglichen. Außerdem sollen auch Aufgaben anderer Art bearbeitet werden, solche, für die sich nicht so leicht ein Muster aufstellen läßt, weil sie fast jedesmal eine besondere Art ausmachen und ihr Stoff sich nur nach ganz allgemeinen Vorschriften auffinden und ordnen läßt. Die dargebotenen Arten möchte ich nur als notwendige Vorstufen angesehen wissen, die von jedem erklimmen sein müssen, ehe er schwierigere Aufgaben zu bewältigen hat. J.

Anm. Wegen Mangels an Raum hat ein Teil der ausgeführten Aufgaben weggelassen bleiben müssen.